



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Lebens Verfassung Der Heiligen und Seeligen Auch Berühmbten Männer Deß Heiligen Cistercienser Ordens

Chalemot, Claude

Cölln

Nonis Aprilis. Der V. Tag im Aprill.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37177

NONIS APRILIS.

Der V. Tag im Aprill.

In Claravall der selige Mönch Andreas, des heiligen Vatters Bernardi selblicher Bruder, welcher von Jugend auff ein Kriegsmann worden, und von dem heiligen Vatter Bernardo nachmahls, durch heylsahme Ermahnungen bekehrt, und zum Eingang des Closters angereizet, ist nach zerissenen Weltbänden, mit ihme, und andern seinen Brüdern, nach Cisterz gewichen, und hat allda das Elobsterliche Kleyd angelegt. Nach der Bekehrung aber und Profession, von dem heiligen Vatter Stephano, dem Erzbischoff zu Cisterz, in das neu erbaute oder noch erbauende Claravall gesandt, hat diesem vornehmen Closter, mit den andern, die erste Grundfest gelegt, und allda mit so großer Heiligkeit geleuchtet, daß er von dem seligen Vatter Bernardo zum Pfortner gemacht, in allem der gehorsambste gewesen. Daher er eines gottseligen Todts gestorben, und nach dem Todt vor Heilig geachtet, und mit Recht dem Register der berühmter Ordens Männer zugeschrieben, und mit seinen heiligen Brüdern, auff dem Kirchhoff der Abbt begraben worden.

In Niederland die selige Joanna zu Schön-wieß, bey Gerhards-berg Closterfrau, welche allda mit angenommenen Elobsterlichen Kleyd, sich also den gottseligen Wercken ergeben hat, daß sie in allem ein große Niederträchtigkeit des Gemüths erlangt. Zum Zeichen dieser Jugend, und ihrer Verehrung der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, ist sie nach dem Todt, vor Freuden auffspringend, mit vornehmer Herlichkeit scheinend, auch mit einem Edelstein herlichen Glanzes begabt, ihrer Schwester, auch einer Closterfrauen, erschienen, und hat derselben, ihre im Himmel erlangte Glückseligkeit, angedeutet. Sie aber wird von Arnolde in der Zugab an Molanum, und von Henriquez auff den fünfften Tag Aprills gemeldet.

Denselben Tag in Niederland, und der Statt Gossen, Dienstags umb die neunnde Stunde des Tags, die Beysetzung der seligen Julianæ Carmeliter Closterfrauen und Priorissa, welche von Jugend, kaum fünff oder sechs Jahr alt, den Cistercienser Jungfrauen des Cornelij-Bergs in Lüttig zu unterweisen übergeben worden, allwo sie mit vielen Gemüths Gaben und Tugenden in kurzem gezierd, hat under Sapientia, dieses Orths Priorissa, mit der Schwester Agnesen wohl zugenommen; daher als sie grösser worden, hat sie das Geislliche Kleydt mit dem Beyhel angenommen; Nach wohl und recht vollndtem Lehrjahr aber, und ihrer künfftigen Heiligkeit, gegebenen vielen Merck- und Anzeigungen, hat sie die feyerliche Gelübd gethan, und ist mit wachsenden Schanckungen und Gnaden Gaben, allen in Verwunderung gewesen, hat aber der verlor-

Vita S:
Andrez.
manrique
in Cata-
logo &
alij.

Monu-
menta hu-
jus loci.
Arnoldus
in auctua-
rio ad
Molanum
Calendar.
55. Belgij

Vita ejus
apud Vil-
larium.
Mirzus
in chroni-
ca & alij.

benen Prioriffin Sapiencia, in deren Stell die selige Juliana, von den Closterfrauen erwählt/in dem Ampt/umb des Lebens Verdiensten willen/nachgefolgt. Welche dann auff ihrer undergebener Nutzen und Zunehmen wachend/damit nicht durch zu vielen wandel/ und freyer Gemeinschaft/ der dahin kommenden Lüttiger / die Regularische Zucht in diesem Closter gemindert würde/ist mit zugeschlossener Thür den Lüttigern Bürgern verhasst worden / von welchen sie umb dieses Dings willen/viele Unehre und Schmachwort/vor die Beschützung der Gerechtigkeit/und Erhaltung der Closterzucht/gelitten hat. Ja wohl mit Angestimmigkeit und unbilligem Gewalt von hinnen/sampt den ihrigen/und Joanne dem Reichthiger / einem wohl erfahrenen Mann/ nachdeme ein anderer freyeren Lebens an dessen Platz gestellet/aufgetrieben/und wieder alles Recht anderes Ordens Closterfrauen/ das Closter überlassen/ist die selige Jungfrau/durch unterschiedliche örther und Ordens Closter/keine gewisse Wohnung habend/umbzuschweiffen gezwungen worden: Nemblich in dem Roberts-thal/ Gelobten-thal/ Marien-thal / und endlich in dem Salsinienfer Closter/allwo sie auff eine Zeit den Fuß befestiget hat/allenthalben Armuth erdüdend/von Heiligkeit berühmt / und vortreflich von Offenbahrung: Under welchen Offenbahrungen nicht die geringste gewesen ist diejenige/welche sie/wie man sagt/von des Hochwürdigsten Sacraments Fest/ gehabt habe soll als zwischen dem Gebett gar offtermahl derselben ein Mon/ oder glänzende Kugel/mit einer Maß besudelt/vorgezeigt worden / durch welches Zeichen mit ablauffender Zeit/und nach vielen beschworenen vergossenen Gebett/ sie erkennt hat/das der geheime Kirchen Leib durch den Mon bedeutet/ein Mangel in Begehung der Festen habe/als die Kirch selbst/ das hochzeitliche Fest des Hochwürdigsten Sacraments/mit einem besondern Fest/ noch nicht zu der Zeit beginne. Als aber dieses Gesicht/etlichen theils gottsförchtigen/ theils gelehrten Männern/mitgetheilet/und dieselbe die Sach gut zu seyn erwiesen/hat sie verschafft/das bey vielen Kirchen / und sonderlich in der Lüttiger Kirchen ein solches Fest des Fronleichnambs Christi des Herrn/ gehalten würde/und hat Joannes der Cornelienfer Prior, auff anhalten der Juliana, sein Officium, welches derselbe von diesem Fest hervor bracht und gedichtet/under diesem Anfang/Der Seelen Speiß/ aufgehen lassen. Welches dann/bis so lang ein anders/auf Befehl des Römischen Pabsts/ von Thoma von Aquin geschrieben worden / der Kirchen gedienet hat. Es ist aber die heilige Juliana, nach verkündigter Haltung dieses Fests/durch die ganze Kirch/von Urbano dem Vierten / derselben Jahr zeitlichen Hochzeit/ vor die erste Stifterin zuhalten. Welche dan in dem ergriffenen Pfad der Heiligkeit bis zum Todt verharrend/nach vielen erlittenen Müheligkeiten/und verkündigter Verstorung des Salsinienfer Closters/ von den Namurcenser / auch künfftigen Tods des Cornelienfer Prioris Joannis, ist dieselbe endlich mit schwerer Kranckheit überfallen / und der Kirchen Sacramenten versehen/ auch mit aller Heiligkeit gezierd/nach vorgesagter Stund ihres Tods / die Neunde, Stund /

des Aprill Monats/ zu der Hochzeit des Himmlischen Bräutigams/ eben diesen Tag und vorgesagte Stund/ mit einem sehr glückseligen Todt/ hingefahren und eingangen/ den Englen zugesellet zu werden / als welche in diesem Leben an Keinigkeit Leibs und der Seelen den Englen nicht geringer gewesen war.

OCTAVO IDUS APRILIS.

Der VI. Tag im Aprill.

In Dennemarck und dem Closter Esron / Roschilder Bistums/ der heilige Abbt Guillelmus, vorzeiten zwar ein Regalitter Canonick / auß Franckreich/ und dem Closter der heiligen Genovefa zu Paris, in diese Gegend gefand/ aber des Cistercienser Ordens Hausgenos/ welcher hat in diese Closter wollen begraben werden/ von Zeichen und Tugenden wunderbah. Dann ein Mönch dieses Orths/ von vielen Tagen her Franck/ ist durch Verdienst dieses Heiligen gesund worden. Welcher Heilige dan/ mit lauffender Zeit/ vom Römischen Pabst Honorio dem dritten / in die Zahl der Heiligen geschrieben worden ist/ im Jahr des wiederbrachten Heyls Tausent zwey Hundert vier und zwanzig. Sein Leben aber wird gelesen bey dem Surio und Baronio..

Surius & Baronius

In Hispania die Beysetzung des Ehrwürdigen Vatters Martini von Vargas, des ersten Erneuers des Cistercienser Ordens in diesen Landschaften / welcher nach dem auffgenommenen Ordens Joch / in dem Closter de Petra, vom Stein/ da er den Orden im Geistlichen und Zeitlichen / under dem betweilichen Stand der Befelchs Abbt/ zerfallen sahe / mit dem Eyffer der Ehr Gottes/ Seelen Hül/ung strengerer obervang erkündet/ nach vollendter Übung der Lehr und erlangten Stappfel des Baccalureats, hat die erste Vätter nachzufolgen sich beflissen/ dan die ewige Enthaltung vom Fleisch/ nach Befehl der Regul/ die Regularische Fasten annehmend/ hat ein wollen Hembd angelegt / und in allem die alte Ordens Satzungen zuhalten angenommen. Doch von vielen/ bevorab von den Oberrn verhindert / hat ein besondern schriftlichen Abscheid von dem heiligen Stuhl erhalten/ und hat mit so großer Heheit bewahrt/ viele andere Mönch / der alten observanz ihme zugesellet/ welchen er die Gesetz seiner Erneuerung gegeben. Und als er anfänglich ganze Clöster zuerneuen nicht haben konte / hat derselbe mit erbautem neuen Closter des Sions-berg/ auß den Almosen der Glaubigen allda den Fuß besetzet/ und zu der Neuerung ankommende Neuling auffgenommen. Nach versambleten aber vielen Lehrjüngern/ und mit ablauffender Zeit vielen erneuerten Clöstern/ als er viele Jahr/ gottsförchtig und heiliglich diese Versammlung regiret/ und mit vielen gottsförchtigen Gesetzen bewahret hätte / ist er/ nach vielen erlittenen Arbeiten und Peinigungen/ in einem guten Alter/ umb das Jahr Tausent vier hundert und vierzig/ oder dabey/ gestorben.

Miræus
in chronic
Chronica
Montalbi
lib 5. c. 43